



Altaussee: Wo vor dem Anstich o'zapft wird

Zwei Wochen vor Kirtags-Beginn wird in Altaussee das Bier angeliefert. Die Reife erlangt es im Salinen-Stollen und am Festgelände.

Von **Christian Huemer**

Das Ausseerland ist reich an originellen Ideen und Einfällen. Das trifft auch auf den Altausseer Kirtag mit seinen 20.000 Besuchern zu. Herzstück der Veranstaltung ist das traditionelle Bierzelt, das von der Freiwilligen Feuerwehr organisiert wird. Um für den Start am 31. August gerüstet zu sein, wird der Gerstensaft bereits zwei Wochen vorher mit eigenem Zeremoniell im Ort willkommen geheißen.

Gestern war es wieder soweit: Zahlreiche Ehrengäste – von SPÖ-Chefin Pamela Rendi Wagner über den Wahl-Altausseer Hannes Androsch bis hin zu Neos-Chefin Beate Meinl-Reisinger – waren viele zum so genannten Bierempfang gekommen. Die Hauptrolle spielte dennoch jemand ganz anderer: Kurt Scheidl aus Bad Mitterndorf. Er hat – als Abonnent der Kleinen Zeitung – den offiziellen Bieranstich gewonnen.

Assistiert von Rendi-Wagner im Dirndl wurde das Fass nach einigen Versuchen schließlich fachgerecht angeschlagen.

Bis das kühle Blonde dann im Bierzelt offiziell „o'zapft is“, vollzieht es die letzte Etappe der Reifung. „Früher war das tatsächlich nur im Salinenstollen möglich, weil die Temperatur dort einfach konstant war und die Lagerbedingungen damit am besten“, erklärt Bierzelt-Chef Werner Fischer. Mit der heutigen Technik gelingt die Reifung auch direkt am Veranstaltungsgelände. „Ein Teil wird aber nach wie vor im Stollen der Saline untergebracht.“

Die Menge ist übrigens gewaltig: Rund als 700 Fässer Bier – also 75.000 Halbe – sind für die Gäste reserviert. Für das Festwochenende (31. August bis 2. September) läuft noch der Gutschein-Vorverkauf, der sich an Gruppen, Vereine und Firmen richtet: Infos unter bierzelt-altaussee.at **Siehe Seite 19**

**Bürgermeister Gerald Loitzl mit Narzissenhoheiten und Rendi-Wagner samt Brauchchefs beim Empfang****Begleitet von Musik und Feuerwehrautos fahren die Sattelschlepper mit Bierfässern ein: Da lacht Zeltchef Werner Fischer zufrieden**

HUEMER (3)

**KOMMENTAR****Christian Huemer**
christian.huemer@kleinezeitung.at**Vom Erfolg und Neidern**

Jedes Jahr, wenn die Altausseer Feuerwehr ihr Bierzelt ausrichtet, überschlägt sich die Gerüchteküche: Was die wohl verdienen? Unglaublich, was die absahnen!

Grundsätzlich ja, wer 60.000 Halbe Bier und Tausende Hendl, Würstel und Fische verkauft, wäre blöd, wenn am Ende des Tages nicht etwas überbliebe.

Dabei sollte man eines nicht vergessen: Den Altausseer Florianis fliegen die gebratenen Hühner nicht in den Mund. Sie haben vielmehr das Glück des Tüchtigen. Rund 450 freiwillige Helfer arbeiten rund um die Uhr, damit die Veranstaltung über die Bühne gehen kann. Es soll sogar Mitarbeiter geben, die zwei Wochen ihres Jahresurlaubs nur dafür reservieren. Ergänzt wird das durch eine Führung, die gut wirtschaften kann.

All das trägt zur positiven Bilanz bei. Bierzelt-Chef Werner Fischer sagt bei diesem Thema gerne: „Den Erfolg sind uns viele neidig, die Arbeit nicht.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.